Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 140

Langenschwalbach, Samstag, 19. Juni 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

An die Polizeiverwaltungen und Ortspolizeibehörden.

Ich weise wiederholt auf die Beseitigung der fremdsprachigen
Schilder und Bezeichnungen hin und verlange auch die Weg-
nahme der Geschäftsanpreisungen (Reklame) des feindlichen
Lands.

Langenschwalbach, den 16. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngeno hl, Kreisdeputierter.

An die Gemeinde-Vorstände

in Bleidenstadt, Bremthal, Gaenroth, Esch, Hambach, Hetten-
bach, Holzhausen u. A., Kesselbach, Kettenbach, Königshofen,
Kübel, Lindschied, Niederglabach, Niedernhausen, Niederseel-
bach, Oberjosbach, Orlen, Rückershausen und Wisper.

Betrifft: Kreishundesteuer-Erhebung 1915.

Ich ersuche um Einsendung der mit Kreisblatt-Befugung
vom 26. Mai 1915 — Arbote Nr. 124 — verlangten Kreis-
hundesteuerliste.

Langenschwalbach, den 17. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngeno hl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister

in Abolsted, Bechtheim, Bernbach, Feuerbach, Bleidenstadt,
Bren, Bremthal, Daxbach, Dickshied, Esch, Fischbach, Görroth,
Hattenhain, Hohenstein, Holzhausen u. A., Kemel, Königshofen,
Kunzenfelden, Neuhof, Niederauroff, Niederglabach, Niedern-
hausen, Oberjosbach, Oberseelbach, Panrod, Ramichied, Strinz-
mitatis, Bodenhausen, Wallbach und Wallaberstein.

Betrifft: Reineinnahmen aus Forsten und
sonstigen Liegenschaften im Rech-
nungsjahr 1915

Ich erinnere an umgehende Erledigung meiner Kreisblatt-
befugung vom 4. v. Mts. — Kreisblatt Nr. 106.

Langenschwalbach, den 17. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngeno hl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Nach einer Mitteilung des Kgl. Kriegsministeriums gehen
bei diesem fortgesetzt Gesuche um Bewilligung von Unterstüt-
zungen an Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften
auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914
nur auf Prüfung von Bescheide auf solche Gesuche ein.

Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Be-
willigung geboten, ist, eine unerwünschte Verzögerung.

Unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 1. Sept. d. J.
Nr. 3175 ersuche ich Euerer Hochgeborenen (Hochwohlgeborenen) da-
zu, ergebnis, gest. zu veranlassen, daß die in Betracht kom-
menden Kreise durch die Kreisblätter oder Tageszeitungen über
die Anbringung von Gesuchen in Angelegenheiten der Familien-
unterstützungen von neuem belehrt und dahin aufgeklärt werden,

daß das Kriegsministerium, als nicht zuständig, alle Gesuche
an die Zivilverwaltungsbehörden als nicht zuständig abgibt.

Berlin, den 27. Dezember 1914.

Der Minister des Innern.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 1. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngeno hl, Kreisdeputierter.

Die in den Gehöften der drei Domänenpächter Knapp,
Wagner und Vindenberg Bw. zu Hof Gnadenthal (Gemarkung
Dauhorn) ausgebrochen gewesene Maul- und Klauenseuche ist
erloschen. Die über die Gehöfte verhängte Sperre ist aufge-
hoben.

Bimburg, den 10. Juni 1915.

Der Landrat.

Das Kassenlokal der Königl. Kreis- und Forstklasse hier selbst
ist für den persönlichen Verkehr an jedem Werktag während
der Vormittagsstunden von 8—12 Uhr geöffnet. An den
beiden letzten Werktagen eines jeden Monats ist das Kassen-
lokal dagegen geschlossen. Die Tage, an denen eine weitere
Schließung des Kassenlokals notwendig ist, werden besonders
bekannt gemacht.

Langenschwalbach, den 14. Juni 1915.

Königl. Kreis- und Forstklasse:

Turhor.

Gedenkblatt

für Angehörige gefallener preussischer Krieger.

Seine Majestät der Kaiser und König haben gemäß Kabi-
netsorder vom 27. Januar 1915 betreffend Verleihung eines
Gedenkblattes an die Angehörigen, der für das Vaterland ge-
fallenen Krieger des preussischen Heeres, folgendes zu bestimmen
geruht:

Als Angehörige gelten die jeweils dem Gefallenen verwandt-
schaftlich zunächststehenden lebenden Personen in der Reihenfolge
der gesetzlichen Erbberechtigung, also:

- a) Ehegattin, Kinder,
- b) Eltern, Geschwister,
- c) Großeltern, deren Kinder,

dergestalt, daß immer nur ein Familienglied (bei Kindern das
älteste für alle gemeinsam) das Gedenkblatt erhält. Für minder-
jährige Kinder ohne lebende Mutter ist das Gedenkblatt deren
gesetzlichen Vertreter zur Aufbewahrung und späteren Be-
händigung zu übergeben.

Kommen für eine und dieselbe Familie mehrere Gefallene
in Frage, so ist für jeden einzelnen ein Gedenkblatt auszu-
fertigen. Den Gefallenen sind gleichzuachten die einer Kriegs-
verwundung Erlegenen und die an den Folgen einer sonstigen
Kriegsdienstbeschädigung Verstorbenen in letzterem Falle jedoch
nur, wenn der Tod vor Ablauf eines Jahres nach dem Friedens-
schluß eingetreten ist.

Unter Hinweis auf diese Bestimmungen werden die Ange-
hörigen der gefallenen preussischen Krieger hiernach ersucht, falls
nicht bereits von dem in Frage kommenden Truppenteil dies
in die Wege geleitet worden ist, entsprechende Anträge bei dem
Königl. Bezirkskommando — Zimmer 52 — Wiesbaden, unter
Vorlage der Militärpapiere — Todesurkunde — einzureichen.

Königliches Bezirkskommando.

Der Weltkrieg.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 18. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feinde setzten ihre Durchbruchversuche nördlich Arras vergeblich fort. Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage. Ihre Angriffstruppen wurden aufgerieben; nur einzelne Leute flüchteten sich zurück. Westlich Angres, beim Kirchhof südlich Souchez und nördlich Ecurie sind Franzosen in kleine Teile unserer vorderen Stellung eingedrungen. Hart nördlich der Loretohöhe gaben wir ein im umfassenden Feuer liegendes Grabenstück planmäßig auf. Im übrigen wurden die feindlichen Angriffe abge schlagen. Seit dem 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffelde nördlich Arras 17 Offiziere, 647 Mann gefangen. Die blutigen Verluste entsprechen denen in der Schlacht in der Champagne.

In den Argonnen wiesen wir schwache feindliche Vorstöße ab. Bei Bauquois haben sich örtliche Gefechte entwickelt. Die Bogesenkämpfe westlich Mezerai sind noch im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Szynsza-Abschnitt östlich der Straße Situbiani-Szawle zurückgeworfen. Ein von starken feindlichen Kräften gegen die Davina-Linie vorgetragener Angriff scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits Larnograd warfen die verbündeten Truppen in der Nacht den Feind gegen den Tanew-Abschnitt zurück. Die anderen Armeen des Generalobersten von Mackensen haben die geschlagenen Russen bis in die vorbereitete Grodek-Stellung (Linie Marol-Miasno-Magierow-Wereszha-Bach) bis zur Einmündung in den Dnjestr getrieben. An der Dnjestrfront nordöstlich Strij ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Aus dem österreichisch-ungarischen Tagesbericht vom 17. Juni.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront schlugen unsere Truppen bei Plava wieder mehrere Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner ab. Im Felsgebiet des Arn dauern die Kämpfe der Gebirgstruppen fort.

An der Kärntner Grenze hat sich gestern nichts Wesentliches ereignet.

In Tirol wurden feindliche Vorstöße gegen das Tiliacher-Joch im Stofane bei Tressast, Buchenstein und Astonvofton (östlich Bosgaria) zurückgewiesen.

* Innsbruck, 17. Juni. (T.-U.) Hier kamen gestern 60 gefangene Italiener (zwei Offiziere und achtundfünfzig Mann) an, welche die Ueberreste einer kriegstarken Kompagnie darstellten, die von Cassotta von einer Steinlawine völlig vernichtet worden ist. Dies Kriegsmittel ist von einigen wenigen Gendarmen angewendet worden.

* München, 17. Juni. (Rtr. Bln.) Wie die „Bayerische Staatsztg.“ mitteilt, haben nach den Berechnungen, die mit dem 14. Juni abschließen, die Deutschen und Oesterreicher folgende Gefangene gemacht:

1 240 000 Russen,
250 000 Franzosen,
24 000 Engländer,
41 000 Belgier,
50 000 Serben.

* Berlin, 17. Juni. (Wolff-Tele.) Nach dem Reichsanzeiger wurde dem Kapitänleutnant Fehr. von Berckheim, Kommandant eines U-Bootes, das Kreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen.

* London, 17. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Bei dem letzten Zeppelinangriff auf die Nordostküste sind 18 Personen getötet und 40 verwundet worden. Das War Office gibt weiter bekannt, daß bei dem Angriff am 7. Juni 24 Personen getötet und 49 verwundet wurden.

* Genf, 17. Juni. (Str. Bln.) Gestern wurde schon den frühen Morgenstunden die Bevölkerung von Reims durch die Polizei verständigt, daß fraglos ein Bombardement bevorstehe, weil der Bürgermeister in Kenntnis des französischen Fliegerangriffes gegen Karlsruhe an die deutsche Botschaft in Genf innert wurde, daß Reims für jede Gefährdung einer deutschen Stadt büßen müsse.

Durch die gestrige Beschicung von Reims erlitten die Besitzer der erträgnisreichsten Häuser, besonders bei der Grandrale, einen mit 1 1/2 Millionen zu beziffernden Schaden. Die Zahl der durch Fliegerbomben in Nancy getroffenen Personen ist 12. Hervorragend manövierten unsere Erkundungsflieger auch über Belfort und St. Die. Die Gesamtzahl der durch deutsche Flugzeuge aufgebotenen französischen Flieger betrug über 30; die Befolgung war überall erfolglos.

* Paris, 17. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach der Meldung des „Temps“ warf ein deutsches Flugzeug Bomben auf Belfort ab, richtete aber nur geringen Schaden an. Luneville belegten deutsche Flugzeuge mit Bomben. Sie verursachten keinen großen Schaden.

* Chatean Thierry, 17. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die Meldung der Agence Havas. Am Mittwoch mittag wurde in großer Höhe eine Taube Chatean Thierry. Die Taube mußte infolge einer Motorpanne landen; sie verbrannte. Apparat bei der Landung in Noroy-sur-Durcq vor der Gefangennahme. Die anhängenden Bomben wurden zur Explosion gebracht. Die deutschen Offiziere ließen sich von den Franzosen in Neuilly gefangen nehmen; sie sind nach dem Gefängnis in Villers-Gotterets gebracht worden.

* Bukarest, 17. Juni. (Str. Bln.) Aus Gallizien an der rumänischen Grenze eingetroffene russische Soldaten erzählten, daß die russischen Truppen auf der ganzen Linie schwere Verluste erlitten haben. In sämtlichen Truppenkörpern herrsche förmliche Panik. Die Soldaten erzählten, sie den Rückweg angetreten haben und drei Tage und Nächte auf der Flucht waren, ohne auch nur einen Bissen zu haben. Die Soldaten warfen Waffen und Ausrüstungsgegenstände weg, um besser laufen zu können.

* Bukarest 16. Juni. (Rtr. Bln.) Die Blätter erzählten, daß die russischen Konsuln bereits die 17-jährigen ausmustern, um sie an die russische Front zu schicken.

* London, 17. Juni. (T.-U.) Die „Morning Post“ bekannt, daß die deutschen Unterseeboote während der letzten Woche 46 Schiffe sowie 2 englische Torpedoboote Nr. 10 und 12, versenkten. Von 46 Schiffen waren 14 französisch, eines dänisch, eines schwedisch und zwei spanisch, zwei belgisch und eines russisch. Die 34 übrigen sind englische Schiffe. Davon wiederum sind 29 Fischdampfer. Zu den Booten kommen noch zwei Fischerboote hinzu, die von einem deutschen U-Boot vernichtet wurden.

* London, 15. Juni. (Nichtamtlich.) Meldung des War Office: Bei der Einbringung des Ergänzungsetats von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling im Unterhause sagte Asquith, daß die täglichen Kriegsausgaben des letzten Jahres 1 1/2 Millionen Pfund Sterling und sind jetzt auf 2 600 000 Pfund Sterling gestiegen. Asquith fügte hinzu, es sei zu erwarten, daß sie auf 3 Millionen Pfund Sterling (80 Millionen Mark täglich) steigen würden, da mit der Ausdehnung des Kriegesgebietes die Verpflichtungen gegen die Verbündeten zunehmen.

* Berlin, 15. Juni. Ueber weitere Internierungslager in London heißt es in der „Börs. Zeit.“: Zwei weitere Internierungslager für die im Bezirk von London wohnenden Ausländer werden demnächst fertig gestellt werden. Davon sind 17 000 an der Zahl erneut interniert werden. Diese Meldung, sagt dazu die „Börs. Zeit.“, ist das Eingeständnis der englischen Regierung, daß sie die internierten Londoner Deutschen pogromen ein Ende zu machen.

Basel, 17. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldeung der Baseler „Nationalzeitung“ hat die Kantonsregierung in Lugano wegen Spionageverdachts zum Schaden der Schweiz einen gewissen Franko Babuchis verhaftet, den die italienische Marine aus Florenz, und ihn nach Mailand in der italienischen Regierung nach Lugano geschickt worden übergeführt. Babuchis erklärte bei seinem Verhör, er habe mit der Weisung, die dortigen deutschen Flüchtlinge zu beaufsichtigen.

Haag, 17. Juni. (Cfr. Bln.) Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Washington und New York meldet seinem Blatt: Obgleich man in Amerika aufrichtig hofft und glaubt, daß ein Krieg mit Deutschland vermieden werden könne, trifft man nichtsdestoweniger Vorbereitungen für den Kriegsfall. Zu diesem Zweck ist bereits eine eingehende Bestandsaufnahme aller Geschos- u. Geschützvorräte vorgenommen worden. Ferner wurden die Erzeugungsmöglichkeiten der einzelnen Fabriken festgestellt. Ebenso ermittelte man die Materialvorräte in den Eisenwerken. Auch wurde die Möglichkeit erörtert, wie man die Herstellung von Geschützen und Geschossen erhöhen könne.

Vermischtes.

Lyon, 17. Juni. (T. U.) Ein Ingenieur, der vor Kriegsausbruch eine Deutsche geheiratet hatte, erschoss diese gestern nach kurzem Wortwechsel. Die Ursache des Mordes sind politische Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ehegatten, deren Ansichten über den Krieg ganz verschieden waren.

Kopenhagen, 17. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Wie Politiken mitteilt, meldet der dänische Dampfer „Stjöld“, daß das französische Torpedoboot „331“ von dem englischen Dampfer „Archa“ sechs Meilen nordwestlich Barfleur übersegelt worden ist. Das Torpedoboot versuchte, noch in Cherbourg einzufahren, aber die See sei so bewegt gewesen, daß die Bugstertete riß. Der „Stjöld“ versuchte sodann bei der Bugstertete mitzuhelfen. Das Torpedoboot ist jedoch gesunken. Die gesamte Mannschaft bis auf 6 Mann wurde gerettet.

Lozales.

Langenswambach, 18. Juni. (Schöffensitzung.) Eine Anzahl junger Burschen aus Kettenbach waren durch gerichtlichen Strafbefehl in eine Geldstrafe genommen worden, weil sie im April d. Js. in der Michelbacher Gemarkung mit Steinen auf Menschen geworfen haben sollten. Während einzelne der Bestraften ihre Strafe entrichteten, erhoben Wilh. K., Ludwig H., Otto D., Adolf K. und August Sch. Einspruch. Wilh. K. wurde heute der Tat überführt und zu einer Geldstrafe von 5 Mk. verurteilt. Bezügl. der übrigen Angeklagten konnte nicht einwandfrei festgestellt werden, daß sie sich an dem Verbrechen beteiligt hätten, sie wurden daher mangelnden Beweises halber freigesprochen.

Oeffentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 19. Juni 1915.

Feiter und trocken, bei schwachen nordöstlichen Winden, keine erhebliche Wärmeänderung.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senst in Hahnstätten

empfeht zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen
Ransen, auswechselbare Kettenhalter,
Sinkkasten, Schachttrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckelmaschinenmesser u. Rübenschniddermesser
in allen Größen vorrätig.

Tausendfältig Unglück.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Einer, der aus dem Gefängnis entspringt, der wird wohl auch diesen Weg gehen, — wenn es auch Türen im Hause gibt,“ sagte er.

„Ja, es ist unbequem — aber es wird nicht mehr lange dauern,“ erwiderte der Hauptmann, alle Kraft der Selbstbeherrschung anbietend.

„Ich hoffe, Sie sind nicht beleidigt,“ meinte der andere mit einem boshaften Grinsen.

„Beleidigt? . . . Nein . . . Weshalb sollte ich das sein?“

Nun erst ging er, und als er in den Garten hinabstieg, gab er Rivington noch die Auskunft, daß sich der Wind wieder erhob und binnen kurzem ein neuer Sturm von Westen blasen würde.

Obwohl Rivington glücklich war, ihn los zu sein, konnte er sich nicht verhehlen, daß seine Gefahr durch die Hereinziehung dieses Menschen verzehnfacht war; er konnte nur folgern, daß sein ehemaliger Gefährte die Sache sorgfältig erwogen hatte und es vorzog, ihn dieser Gefahr auszuweichen, als Roger Marske aus den Augen zu lassen. Nun, wenn der Weg, den er eingeschlagen hatte, ihn zu Janet führte, so wollte Rivington mutig das Unbehagen ertragen, das ihm Croals seltsame Art verursachte. Es war eine Belohnung von zweihundert Pfund auf seine Ergreifung ausgesetzt, und dieser redselige Strandbewohner schien die verkörperte Habgier. Weshalb spielte er fortwährend auf die Flucht aus dem Gefängnis an, wenn seine Schamtheit ihm nicht die Wahrheit eingegeben hatte? . . . Diese Zweifel und Befürchtungen nagten an dem Flüchtling, während er den herrlichen Sommertag hinter den herabgelassenen Jalousien des leeren Hauses verbrachte, aber niemand hörte seine Einsamkeit, bis die Dämmerung herabzusinken begann.

36. Kapitel.

Seltam genug wuchs sein Mut in dem Maße, als die Dunkelheit hereinbrach. Die Tagesstunden, während deren Peter Croal, wenn dies seine Absicht war, die Spürhunde des Gesetzes hätte auf seine Fährte lenken können, waren vergangen, und es war wenig wahrscheinlich, daß man ihn vor Anbruch des Morgens belästigen würde.

Wohl waren während des langen Tages Minuten gekommen, wo er die unerträgliche Spannung gern gelöst hätte, indem er in die Wälder hinaus floh oder sich eines der am Strande liegenden Boote bemächtigte, um in die See hinauszufahren. Aber der Gedanke, daß er dann jede Möglichkeit einer Verbindung mit Verzog und Janet verlieren würde, hatte ihn immer wieder von solcher Uebereilung zurückgehalten.

Nun war er es müde, den angstvollen Tag in der Dunkelheit seines Gefängnisses zu beenden, und stieg in eine Dachkammer des Hauses hinauf, deren Fenster nach der Seeseite hinausging. Zwar wagte er nicht, dies Fenster zu öffnen, aber die Jalousien aufgezogen waren, genoß er wenigstens einen freien Ausblick, ohne fürchten zu müssen, daß man ihn in der Dunkelheit des Zimmers wahrnehmen könnte.

Der Nachglanz eines herrlichen Sonnenunterganges ruhte auf dem westlichen Himmel, während in der Bucht die Lichter der Jachten und Lotsenbarken wie Leuchtläfer funkelten. Die Klarheit der Atmosphäre in einer so ruhigen Nacht kündigte Regen und Sturm an, und Croals Prophezeiung schien sich erfüllen zu wollen. Obwohl das Fenster geschlossen war, drang das Klirpern eines Banjo ganz deutlich über das Wasser zu dem Gefangenen herein, und aus einer der Jachten hörte er zuweilen laute Stimmen und fröhliches Gelächter.

Blötzlich fuhr er in jähem Erschrecken zusammen. Zwischen den Gebüsch des Gartens, auf halbem Wege zwischen dem Hause und dem Rande der Klippe, stand die bewegungslose Gestalt eines Mannes. Es war jetzt beinahe ganz dunkel, und Rivington konnte seine Züge nicht wahrnehmen, ebensowenig wie die Art seiner Kleidung. Seiner großen Gestalt nach konnte es recht wohl Peter Croal sein. Aber dieser glattzungige Schurke würde schwerlich da draußen herumgelungert haben, ohne seine Anwesenheit bemerklich zu machen.

Wieder war Rivington das Opfer von hundert quälenden Vermutungen. Nach einer schier unendlich langen Zeit näherte sich der Beobachter dem Hause, und jetzt nahm Rivington das Glühen einer Zigarre in seinem Munde wahr.

Jedenfalls war es das Beste, auf dem Posten zu sein und die weitere Entwicklung der Dinge aus nächster Nähe abzuwarten. Geräuschlos tastete sich Rivington darum wieder die Stiege hinab. Als er das Wohnzimmer von der Halle aus betrat, hörte er das Knirschen eines leichten Schrittes. Das klang nicht wie der Tritt des plumpen Seebären Peter Croal. Rivington gab sich für einen Moment der Hoffnung hin, daß der unbekannte Eindringling weginge, aber schon im nächsten Augenblick wurde diese Hoffnung zerstört, denn eine menschliche Hand klopfte an das Fenster. Der Hauptmann verhielt sich regungslos, da aber schlug eine gedämpfte Stimme an sein Ohr, und sie rief ihn bei seinem Namen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Feueranzünden im Gemeinbewalde von Langenschwalbach ohne besondere Erlaubnis der Forstbehörde ist verboten und nach § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes strafbar.

Langenschwalbach, den 8. April 1915.

627

Die Polizeiverwaltung.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereintigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus).
10. Uebersichtskarte von Europa

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen in unseren Bräuen

im Felde

willkommen sein. Preis M. 1.50.

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle des „Kar-Boien“
Langenschwalbach.

Die reichhaltigste, interessanteste
und gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter
ist und bleibt die vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsicheres Insertionsorgan,
pro Zeile nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher
Rabatt.

Abonnementspreis: für Selbstabholer auf der Post
nur 78 Pf., frei Haus durch
die Post nur 90 Pf. pro Vierteljahr.

Verlangen Sie Probenummer gratis und franks.

Inserate nimmt die Expedition dieses Blattes
zu Originalpreisen entgegen.

Weg Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

General-Versammlung

Sonntag, den 27. Juni 1915, Nachmittags 4 Uhr
findet im Gasthaus „zum Bindenbrunnen“ die ordentliche
General-Versammlung statt.

Tagessordnung:

1. Bericht der Liquidatoren;
 2. Genehmigung der Bilanz per 31. März 1915.
- Langenschwalbach, den 17. Juni 1915.

Landw. Konsum-Verein,
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung
zu Langenschwalbach,
in Liquidation:

1012

Hilb. Chr. Walzer. Wilh. Weber.

Wegebau-Verdingung.

Das Anliefern und Zerhacken von 105 cbm Kleinsplän
sowie das Anliefern von 26 cbm Bindematerial soll am
21. d. Mts., vormittags 10^{1/2} Uhr, im Gemeindebauamt
Egenroth öffentlich verdingen werden.

Egenroth, den 15. Juni 1915.

1005

Der Bürgermeister: Klärner.

Grundstücks-Verpachtung

Gemarkung Laufenselden.

Montag, den 21. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

sollen im Rathause zu Laufenselden die zum Steuer-
hofgute gehörigen Acker und Wiesen, groß 20^{1/2} ha, vom
1. Oktober d. Js. ab auf 12 Jahre öffentlich zur Verpachtung
ausgeboten werden.

Wiesbaden, den 9. Juni 1915.

988

Königliches Domänen-Rentamt.

Haus

zum Alleinbewohnen m. Bad
und Zubehör, Adolfsstr. 30,
ist zum 1. Okt. anderweitig zu
vermieten. Näh. 10

Karl Marx,
Frankfurt a. M., Böttgerstr. 1.

Wiesenheu

100 Zentner gutes
zu kaufen gesucht.
1017 Moritz Wolf I.

Großer Posten Hannoveraner

Ferkel u. starke Läufer

stets zu haben. 1003

Berziger, Schierstein.

Garantiert reinen Bienenhonig

bei 10
Adolf Ernst, Ramschied.

Eine größere Partie rote
Sandsteinplatten
sowie Treppentritte billig
abzugeben im Wiener Hof.

Suche Haus- oder
Zimmernädchen
für gleich.

Villa Gassert,
Badweg 2.

1018

Prima

Hahnstätt. Weißkaff

sowie sämtliche Baumaterialien
empfiehlt billigst.

521 Karl Sieb.

Schöne

Dickwurzpflanzen

hat abzugeben

Hofgut Steinheim
1016 bei Eltville a. Rh.

Dickwurzpflanzen

hat abzugeben 999

Ludwig Vogel I.,
Bierstadt 5. Wiesbaden,
Erbenheimerstr. 3.

Gesucht

2 zuverlässige Knechte für
nach Langenschwalbach zum
fahren von Langholz bei hohem
Lohn. Näh. bei

Ludwig Koch,
1008 Holzhausen u. A.

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 20. Juni.

8 Uhr: Gottesdienst:

Herr Pfarrer Rumppf.

10 Uhr: Hauptgottesdienst:

Herr Dehn Boell.

11^{1/2} Uhr: Katechismuskunde

für die weibl. Jugend: Der selbe

1^{1/2} bis 2^{1/2} Uhr: Kinder-

gottesdienst: Der selbe.